

„Nicht nur reden, sondern machen“

Corveyer Programm mit Visionen für die Region Höxter und Holzminden



Unterschrift: Holzmindens Landrätin Angela Schirzberg (vorn), Höxters Bürgermeister Alexander Fischer (Bildmitte) und Höxters Landrat Friedhelm Spieker.

VON MANUELA PULS

■ **Höxter/Holzminden.** Zwei Weserstädte, nur einen Katzensprung voneinander entfernt – aber eine in NRW und eine in Niedersachsen: Höxter und Holzminden wollen über die Landesgrenze hinweg gemeinsame Sache machen. Wie ernst das mittlerweile gemeint ist, das zeigten 150 Teilnehmer bei der Vorstellung des sogenannten Corveyer Programms am Mittwochabend. Das Programm beinhaltet über 150 Ideen, wie die Zusammenarbeit konkret aussehen könnte. Entstanden ist es in zwei Regionalkonferenzen.

„Wir hatten Mühe, für jeden hier im Corveyer Schlossrestaurant einen Platz zu bekommen“, sagt Unternehmer Carl-Otto Kinnecke von Weserpulsar mehr als zufrieden mit der Resonanz. Gut ein Jahr nachdem Auftakt mit der Fürstenberger Erklärung folgt jetzt also das Corveyer Programm, ein gemeinsames Projekt der Wirtschaftsinitiative Kreis Höxter, ihres Holzmindener Pendants Westerpulsar und des Zukunftszentrums Höxter/Holzminden.

Zur Vorstellung des 37-seitigen Weißbuches sprach der ehemalige Bundesumweltminister Klaus Töpfer aus Höxter. Der wollte den Anwesenden Mut zur Veränderung machen: Man müsse alles vergessen, was früher gemacht wurde. Und: Je mehr Widerstand das hervorruft, desto besser. „Wenn eine Idee in Düsseldorf oder Hannover Aufregung verursacht, dann ist sie gut.“

Töpfer begrüßte ausdrücklich, dass Vertreter aller gesellschaftlichen Schichten an dem Programm mitgewirkt hätten. Jetzt heiße es: Nicht nur reden, sondern machen. „Visionen sind ganz schnell ein Alibi, dass

du nix machst“, mahnte der Höxteraner Ehrenbürger. Töpfer schlug höchstpersönlich ein Zehn-Punkte-Programm vor: „Alles Dinge, die wir hier und jetzt machen können, statt über die fehlende Autobahnanbindung zu jammern“, sagte er.

Eine Regionalversammlung als politisches Organ müsse her, genauso wie regelmäßige gemeinsame Stadtrats- und Kreistags-Sitzungen. Höxter und Holzminden könnten zusammen Gewerbeflächen vermarkten. „Höxter hat ein Gewerbegebiet, Holzminden hat ein Bad“, nannte Töpfer die Dinge beim Namen.

Seiner Ansicht nach bietet die Bäderdiskussion in Höxter Stoff für ein Kabarett: „Da ist zu viel politisches Gift drin.“ Eine gemeinsame Bäderlösung für die Region müsse angestrebt werden. Die Hochschulen könnten sich mit einem Akkreditierungszentrum für die Anerkennung von ausländischen Studienabschlüssen profilieren. „Es gibt ganz viele Migranten, die Ingenieure sind, und hier in Deutschland Taxi fahren.“

Höxter hat ein Gewerbegebiet, Holzminden ein Bad

Seiner Ansicht nach bietet die Bäderdiskussion in Höxter Stoff für ein Kabarett: „Da ist zu viel politisches Gift drin.“ Eine gemeinsame Bäderlösung für die Region müsse angestrebt werden. Die Hochschulen könnten sich mit einem Akkreditierungszentrum für die Anerkennung von ausländischen Studienabschlüssen profilieren. „Es gibt ganz viele Migranten, die Ingenieure sind, und hier in Deutschland Taxi fahren.“

Jetzt müssten erst mal eine Prioritätenliste und ein Zeitplan her. Verantwortliche für die einzelnen Projekte müssen benannt werden: „Nicht nur was aufschreiben, sondern drangehen, es umzusetzen“, legte Töpfer den Finger in die Wunde.

Fast weniger konkret als Töpfers Zehn-Punkte-Plan mutieren die Ideen aus den Arbeitskreisen an. Ein paar Highlights: Arzt auf Rädern, eine gemeinsame Rad- und Wander-



Mit Nachdruck: Nach Ansicht von Klaus Töpfer kann die Region Höxter und Holzminden nur gemeinsam dem drastischen Bevölkerungsschwund entgegenreten. Er forderte die beiden Weserstädte auf, in Sachen Kooperation Worten endlich Taten folgen zu lassen.

FOTOS: MANUELA PULS

stöß zur Fürstenberger Erklärung und jetzt zum Corveyer Programm aus der Wirtschaft. Es müssten unbedingt Fachkräfte an die Region gebunden werden – durch Aktionen wie „Hiergeblieben“ und den Ausbildungssaktionstag, der Ende August wieder bei der Bäckerei Engel in Höxter stattfinden wird. „Das Corveyer Programm ist ein Beginn“, betonte Spieker und wies darauf hin, dass das Weißbuch als Download im Internet bereitstehe. Am Ende der Veranstaltung setzten viele Anwesende ihre Unterschriften auf ein großes Plakat und dokumentierten damit ihre Unterstützung für das Corveyer Programm. Im Herbst soll es die nächste Regionalkonferenz geben. Viele trugen sich bereits in Corvey in entsprechende Arbeitsgruppen ein.